

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 68 (1981)
Heft: 9: Bauen mit Backsteinen

Artikel: Zwei Altersheime
Autor: Burkard, Urs / Meyer, Adrian / Steiger, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-51982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urs Burkard, Adrian Meyer,
Max Steiger, Baden

Zwei Altersheime

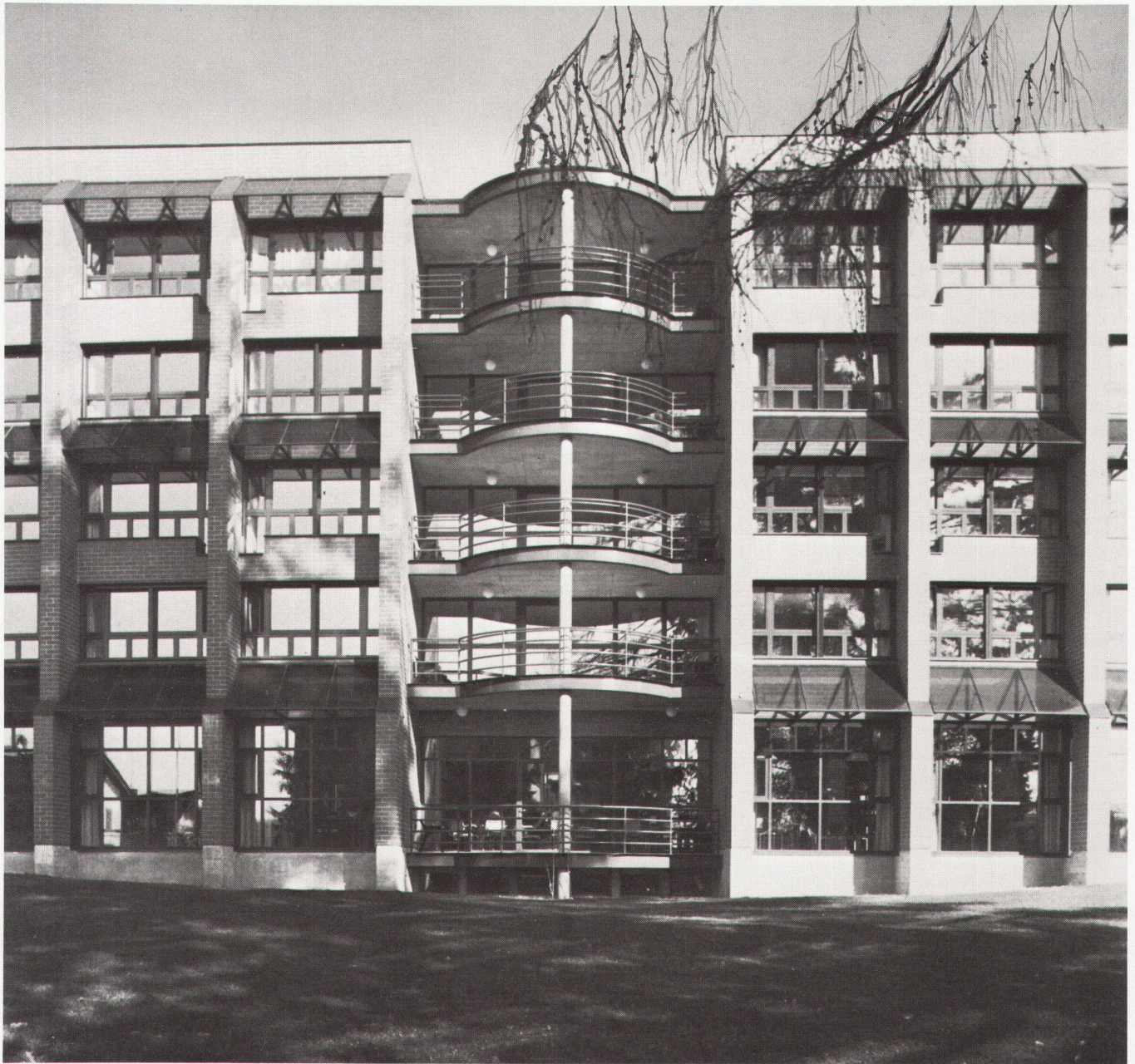
Altersheim «Im Tanner», Zofingen AG,
1979

Foyer pour personnes âgées «Im Tan-
ner», Zofingue AG, 1979

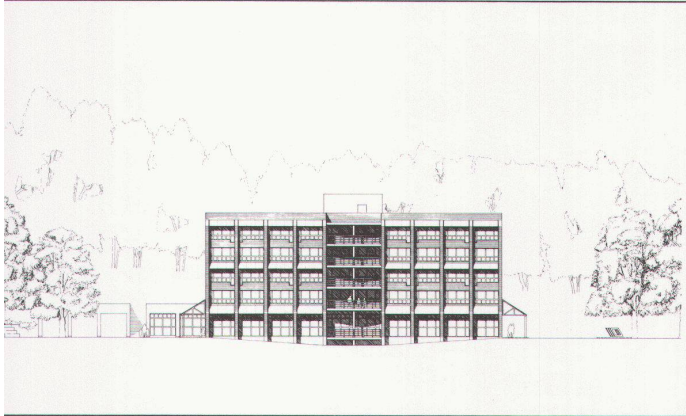
Home for the aged «Im Tanner», Zofin-
gen AG, 1979

Deux foyers pour personnes âgées

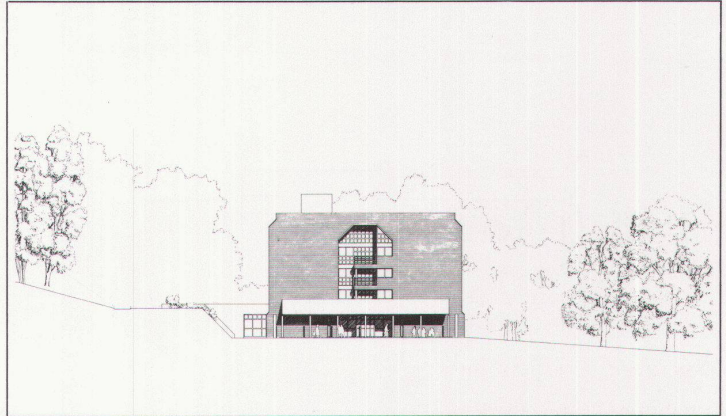
Two homes for the aged



1



2



3



4



5

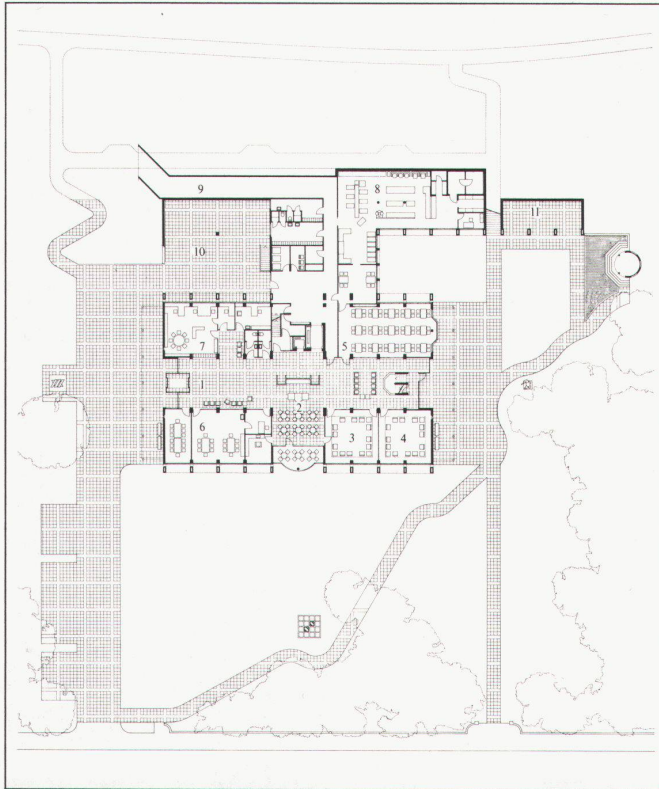
1 Westfassade / Façade ouest / West elevation

2 Westfassade / Façade ouest / West elevation

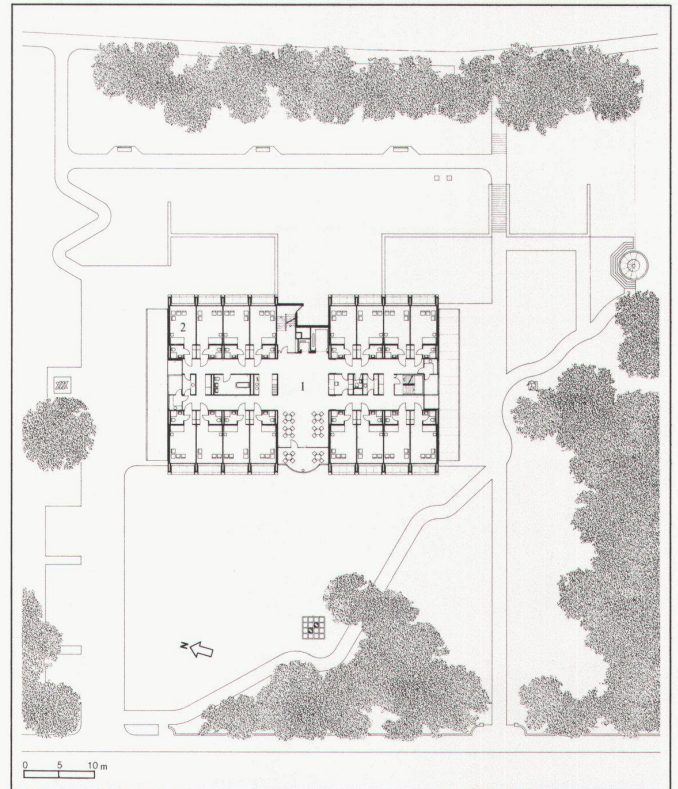
3 Nordfassade / Façade nord / North elevation

4 Vordach Südfassade / Auvent de la façade sud / Canopy on south elevation

5 Fassadenausschnitt / Détail de façade / Detail of elevation



6



7

Älterwerden in Würde und Achtung ist in unserer Gesellschaft der auseinanderdividierten Verantwortlichkeiten zu einer erheblichen organisatorischen und materiellen Anstrengung geworden. Altersheime gehören trotzdem zu den besseren unter all den unbefriedigenden Lösungen. In der Regel sind die zur Verfügung stehenden Grundstücke stets etwas «ausserhalb», dafür sind die Programme stets entschieden «innerhalb», innerhalb genau subventionierter Normen nämlich. Soweit bleibt auch hier nichts zu berichten, was davon abweicht. Zwei Altersheime zu beschreiben ist, so gesehen, nicht besonders aufregend.

Wir haben uns deutlich für eine nicht sozialromantische Position entschieden und, offen sei's gestanden, uns etwas mehr um das «Wie und das Was» als um das «Warum und Wieso» gekümmert. Uns interessierten unter anderem die nachfolgend beschriebenen elementaren architektonischen Aspekte:

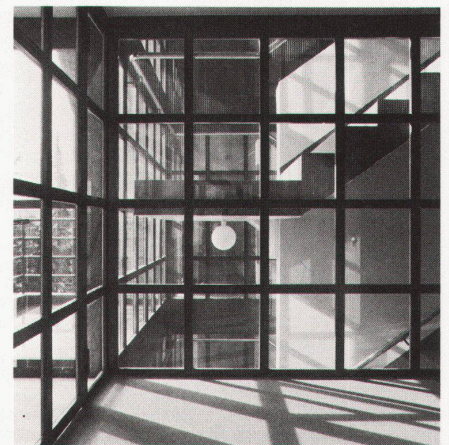
– Die Komposition beider Bauten erfolgte aus der jeweils spezifischen vorgefundenen Situation. Im Fall von Zofingen als zweibündiger Solitär in einem alten, kleinen Park, hineingestellt in die Lichtung der Bäume, mit den schweren Füßen («Sockel») die leichte Modulation des Geländes unterstreichend. In Sprei-

tenbach als dreibündiger Kubus an der Nahtstelle zwischen gewachsenem Dorf, offener Landschaft und den Neubauten des Shopping-Centers.

– Der Backstein, strukturgebend, formbindend, unterstreicht in einem Fall die beabsichtigte Solitärwirkung und kontrastiert mit dem umgebenden Grün. Im anderen Fall ist er strukturell und farblich auf die tiefgezogenen Ziegeldächer der Bauernhäuser abgestimmt. Der leichte, gefügte Backstein steht auf schwerem, grobformatigem Muschelkalksandstein. Die äusseren, nichttragenden Fassade-schalen sind, als Reaktion auf bautechnische Bedenken, als Pretonelemente im Werk vorgefertigt. Damit wird dem Mauerwerk einerseits zwar etwas von seiner beabsichtigten elementaren Wirkung genommen, andererseits können wir aber ruhiger schlafen.

– Die Stahlteile, die Fenster und das Glas (am Tag) sind «schwarz». Die tiefen Fassaden, nach aussen gestülpt, Raumübergänge verwischend, kontrastieren mit glatten Partien, gleichsam Schnittflächen mit eingekerbten Öffnungen. Die Fensterteilung als Progression von Quadraten gibt den Ordnungs- und Proportionsraster wieder.

– Der «Horizont» als Dachrand (Braue), die eingewobenen, geschichteten Balko-



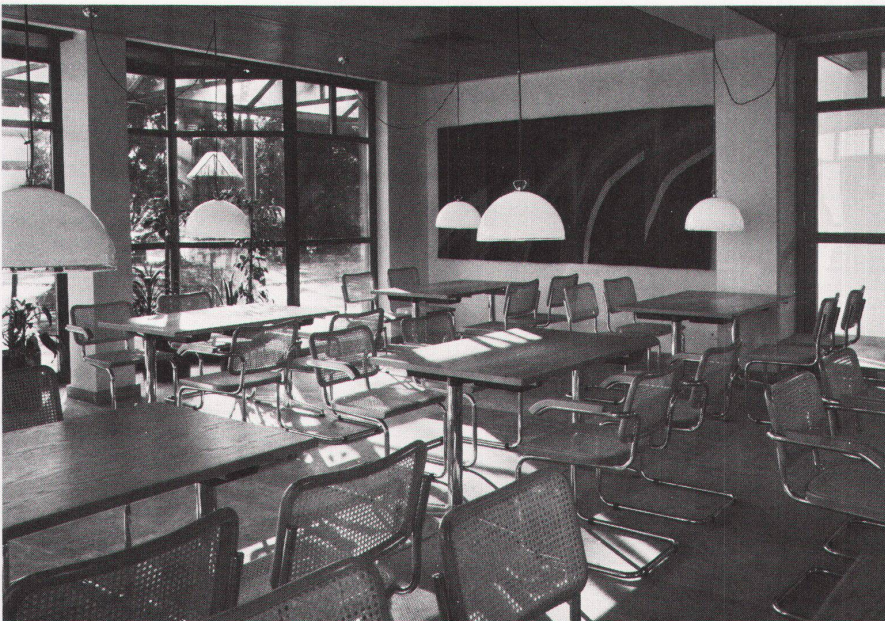
8

ne zusammengefasst als «Turm», das schützende, bergende Vordach als «Baldachin», die Strebepfeiler als «Säulen» im Kontrast zur «Wand» sind die wesentlichen Elemente des Äusseren.

– Der «Portikus», dem Bewohner und Benutzer den Eingang, die Türe, den Ausgang zeigend. Der Muschelkalkstein ist nicht nur Boden, er wird im Innenraum zum Sockel, zum steinigen, unverrückbaren Element. Die Zwischenwände im Erdgeschoss sind ganz durchsichtig und leicht, Eiche und Glas. Die Sonne soll sich, durch das Haus hindurch, in tausend Schatten brechen. Nicht heime-



9



10



11

6 Grundriss Erdgeschoss / Plan du rez-de-chaussée / Plan of ground floor

- 1 Entrée
- 2 Café
- 3-4 Aufenthalt
- 5 Essraum
- 6 Ergotherapie
- 7 Verwaltung
- 8 Küche
- 9 Verbindungsgang zu benachbartem Altersheim
- 10 Anlieferungshof
- 11 Gedeckter Sitzplatz

7 Grundriss Obergeschoss / Plan de l'étage / Plan of upper floor

- 1 Aufenthalt
- 2 Normalzimmer

8 Treppenhaus / Cage d'escalier / Stairwell

9 Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall

10 Essraum / Salle à manger / Dining-room

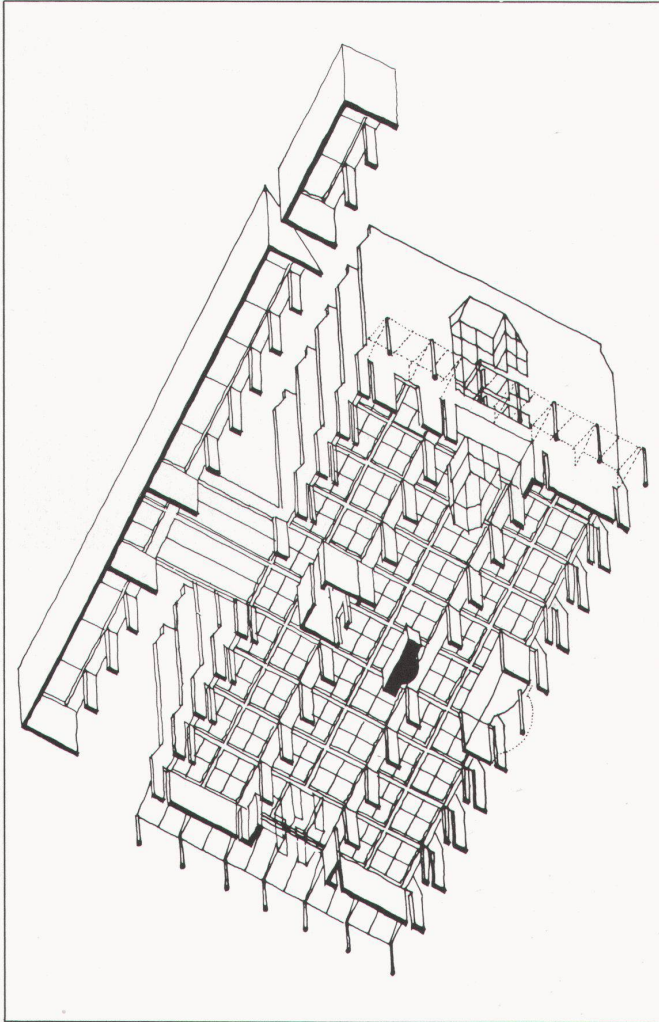
11 Fassadendetail / Détail de façade / Elevation detail

lig sollte es werden, sondern der Würde der Betagten soll das Ambiente entsprechen. (Man kann die Stühle von Mart Stam zwar immer noch nicht stapeln, weil, und das ist schön, ihre Form nicht aus der Funktion des Stapelns hergeleitet ist, sondern aus dem sehr prosaischen Akt des Sitzens.)

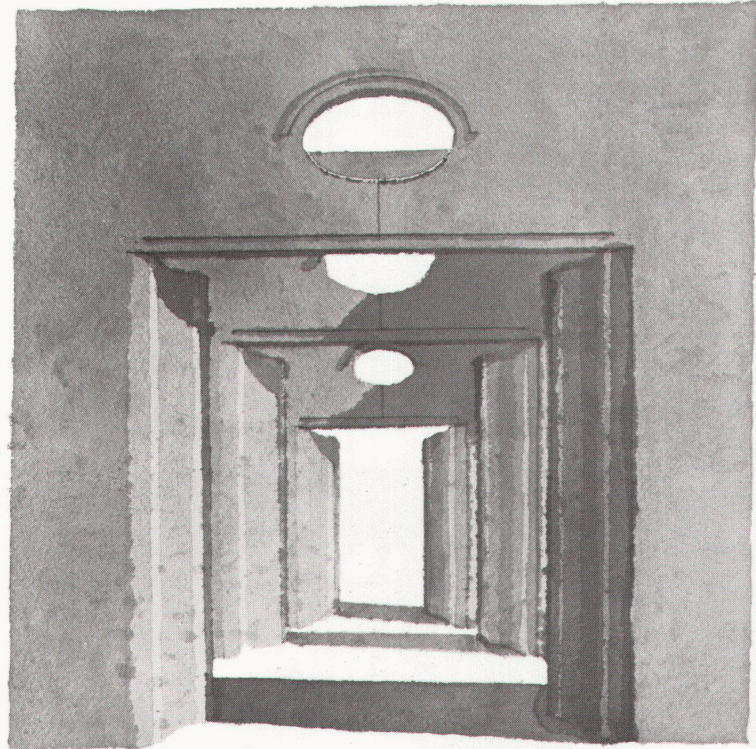
– Weil Architektur mit Kunst, Kunst mit Architektur grundsätzlich zu tun hat, gab es, zumindest in Zofingen, ein eigentliches Konzept. Peter Hächler, Bildhauer in Lenzburg, legte drei Standorte für plastische Arbeiten so fest, dass deren Korrespondenz untereinander für den, der

sehen will, sichtbar wird: im Dreieck, auf die Achsen von «Portikus» und «Turm» bezogen, durch das Haus hindurch. Verwirklicht wurde bis heute erst die «Laterna Magica» beim Haupteingang. Gefügt, geschichtet nimmt sie in schöner Weise das Strickmuster des Baus auf und reflektiert auf ihre Art die Elemente der Architektur. Es bleibt zu hoffen, dass nicht Fragment bleibt, was nicht als Fragment gedacht ist, und die restlichen Arbeiten auch in Auftrag gegeben werden. Dann erst wird sich, im wahrsten Sinne des Wortes, der Kreis schließen.

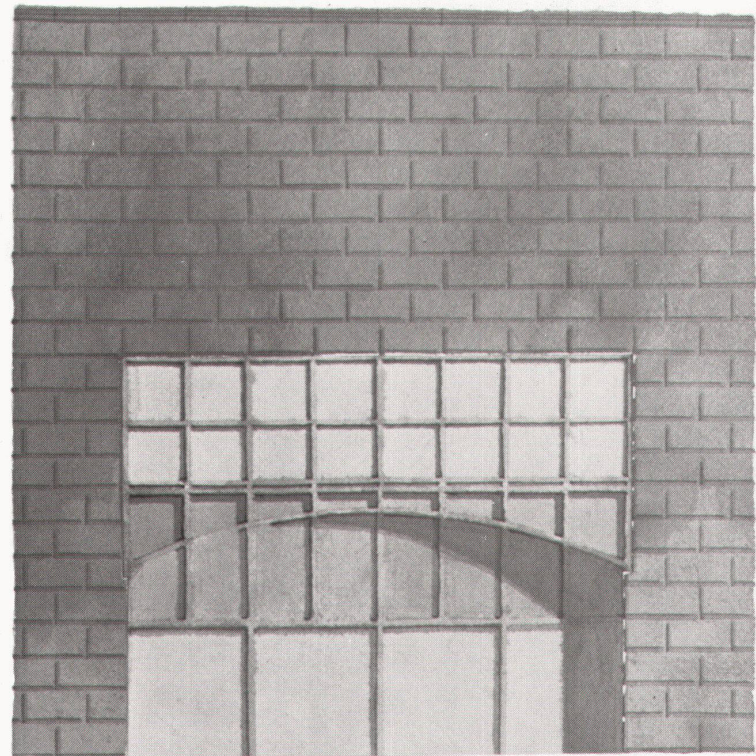
U.B., A.M., M.S.



12



13



14

12 Axonometrie / Axonométrie / Axonometry

13 14 Aquarelle von Adrian Meyer / Aquarelle d'Adrian Meyer / Watercolour by Adrian Meyer

1 Süd-Ost-Ansicht / Vue du sud-est / Southeast elevation view

2 Grundriss Erdgeschoss / Plan du rez-de-chaussée / Plan of ground floor
 1 Essraum
 2 Aufenthaltsraum
 3 Ergotherapie
 4 Küche
 5 Cafeteria
 6 Sitzplatz

3 Grundriss 1. Obergeschoss / Plan du 1er étage / Plan of 1st floor
 1 Teeküche
 2 Gedeckter Balkon
 3 Normalzimmer

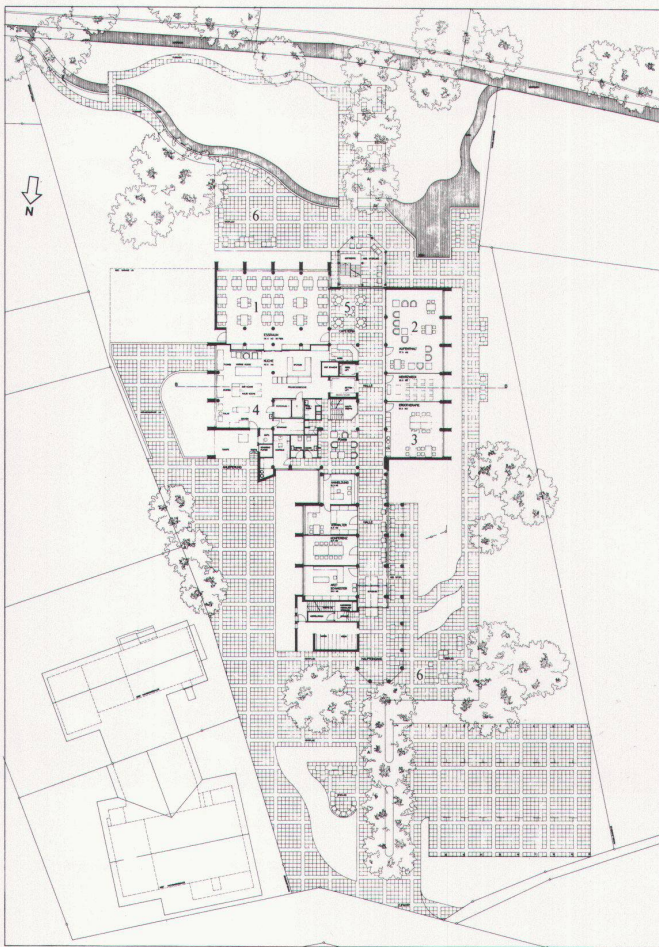
Altersheim «Im Brühl», Spreitenbach AG, 1980

Foyer pour personnes âgées «Im Brühl», Spreitenbach AG, 1980

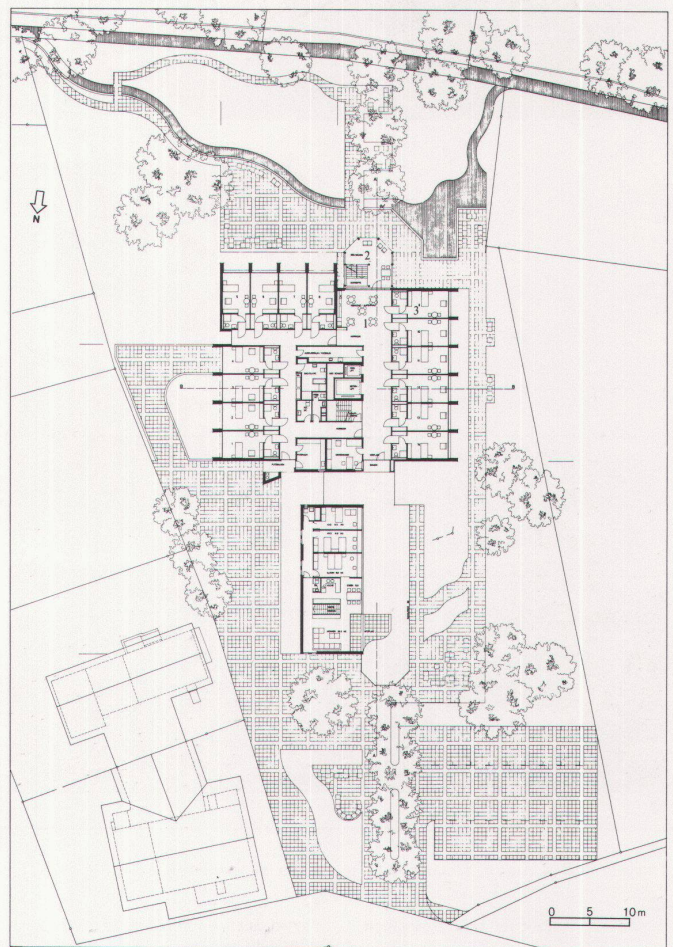
Home for the aged «Im Brühl», Spreitenbach AG, 1980



1



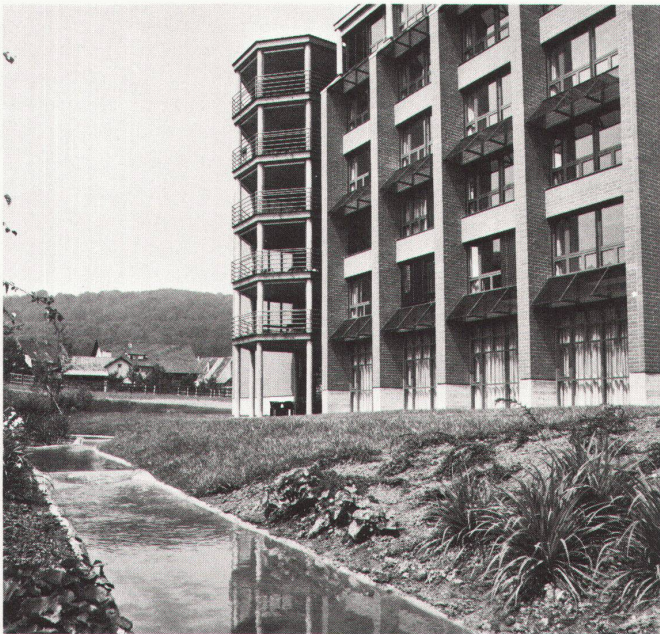
2



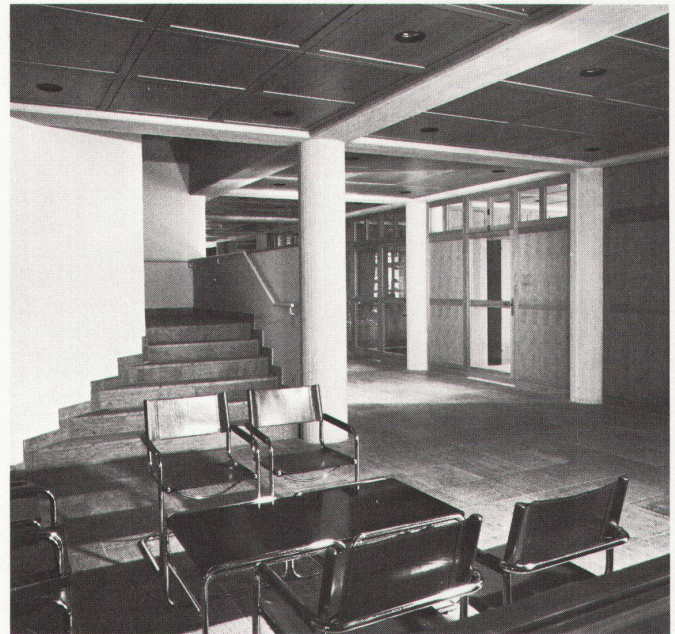
3



4



5



6

4 Essraum / Salle à manger / Dining-room

6 Foyer / Foyer / Foyer

5 Südfassade / Façade sud / South elevation

7 Fassadendetail / Détail de façade / Elevation detail

Fotos: R. Kaysel, A. Baumgartner, R. Fischli

